

KONTAKTE

Pfarrbrief St. Franziskus - Ostern 2022

100 Jahre Pfarrei St. Franziskus





..und die Kirche macht nichts..

Anmerkungen zu einer weit verbreiteten
Einschätzung

Mit Recht sind wir alle entsetzt über die
unsäglichen Verbrechen, die Priester oder andere
Mitarbeiter im kirchlichen Dienst an
Schutzbefohlenen verübt haben.

Mit Recht verlangen wir für alle erwiesenen Schandtaten die
entsprechende staatliche Strafe und die entsprechenden
Konsequenzen des kirchlichen Arbeitgebers

Mit Recht empören wir uns über unentschuldbare Verhaltensweisen
von Autoritäten der Kirche (Vertuschung, Verharmlosung, Ignoranz den
Geschädigten gegenüber usw.)

Mit Recht fordern wir Konsequenzen im Handeln der Kirche aber auch
des Staates

Zu Unrecht wird behauptet, es sei nichts geschehen.

Wer dies behauptet, vertraut allein seiner Wahrnehmung, sowie den
benutzten Informationsquellen – ein weit verbreiteter Fehler, der schon
viel Unheil hervorgebracht hat.

Was soll die Kirche „machen“?

- Täter ausschließen und sie den staatlichen Instanzen zuzuführen.
– was mittlerweile bereits weitaus häufiger geschieht als früher.
Dass dies nicht bei jedem Verdacht sofort geschieht, ist der
Unschuldsvermutung geschuldet, die es zurecht in unserem
Rechtssystem gibt. Was würde ich tun, wenn irgendjemand über

mich irgendetwas behauptet? Für mich ist diese Angst sehr real und ich halte mich von Kindern so fern als möglich. Eine Kinderbeichte gibt es nicht mehr, wir werden andere und gemeinschaftliche Wege finden

- Opfern entsprechende Summen zahlen – das ist richtig. Schwierig wird es bei der Frage, wer wieviel bekommt und wie dies festzuhalten ist. Mir wäre am liebsten eine staatliche Festlegung allgemein und im Einzelfall. Geschehen ist definitiv, dass es
 - a) erstmal überhaupt Zahlungen gab (nach 2010), maximal 5000 € und dass dafür
 - b) diese Summe inzwischen auf 50.000 € und mehr erhöht worden ist.
- Potentiellen Tätern (die es leider immer noch gibt) das Handwerk zu legen. Dies geschieht:
 - A) Durch eine Pflichtschulung für alle Kirchlichen Mitarbeiter, die ab 2016 zunächst für Priester, dann für alle Angestellten, die mit Schutzbefohlenen zu tun haben und dann auch für die entsprechenden Ehrenamtlichen verpflichtend ist. Die Schulungsunterlagen werden gerade überarbeitet. Im Herbst werden wir eine entsprechende Fortbildung in unserem Pfarrverband anbieten.
 - B) Durch das verbindliche Einfordern eines erweiterten Führungszeugnisses für alle Haupt- und Ehrenamtlichen, das alle 5 Jahre erneuert werden muss.
 - C) Durch die Verpflichtung, ein Schutzkonzept für alle Aktivitäten im Pfarrverband zu erstellen, die mit Schutzbefohlenen zu tun haben. So ein Konzept gibt es bereits auf Dekanatsebene, im Pfarrverband lassen wir unser Konzept gerade extern prüfen.

-

- Die Macht in der Kirche besser verteilen und klerikale Klüngelwirtschaft erschweren:

Zu diesem und anderen Themen läuft der synodale Prozess. Der dauert noch viele Monate – manchen ist das viel zu langsam, aber jeder von uns hat die Erfahrung gemacht, dass Entscheidungen umso schwieriger sind, je mehr Menschen beteiligt sind (und hier sind viele Menschen beteiligt!) und dass der Teufel im Detail steckt. Im gleichen Prozess geht es auch um andere Forderungen an die Kirche in den Bereichen Frauen, Priester und Sexualmoral.

Dass es damit allein nicht getan ist, ist auch klar – schließlich sind diese Themen in der evangelisch-lutherischen Kirche schon längst geklärt und trotzdem hat unsere Schwesterkirche ebenso größte Schwierigkeiten.

Das führt mich zum Resumee:

Ohne Zweifel muss es in unserer Kirche viele Reformen geben. Die Ursachen der Krisen in der Kirche liegen viel tiefer – in den Fragen nach Gott und der Wahrheit des Glaubens.

Hier haben wir noch nicht einmal richtig angefangen, in den Dialog mit den normalen Menschen unserer Zeit zu treten.

Ihr Pfarrer Michael Schlosser

Wer noch weiterlesen will:

Für den Bereich der Erzdiözese:

<https://arbo2.eomuc.de/index.php?id=missbrauch-und-praevention>

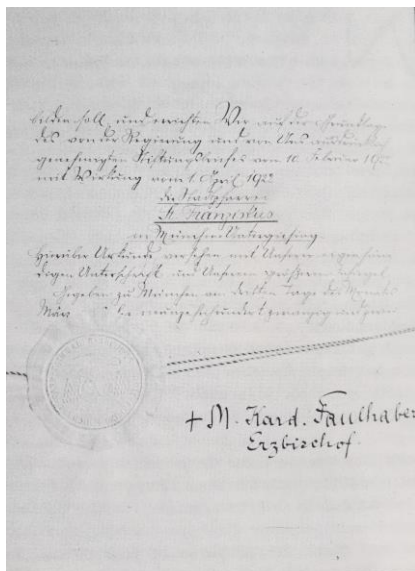
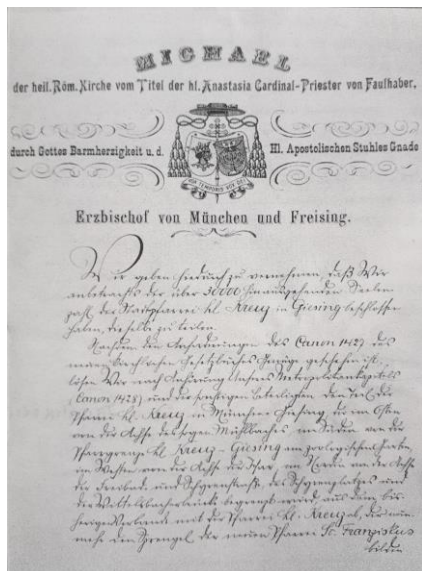
Für den Bereich der Bischofskonferenz:

<https://www.dbk.de/themen/sexualisierte-gewalt-und-praevention>

Für die Weltkirche:

https://www.vatican.va/resources/index_ge.htm

100 Jahre Pfarrei Sankt Franziskus...



Mit dieser Urkunde hat Kardinal Michael Faulhaber St. Franziskus aus der stark angewachsenen Pfarrei Heilig Kreuz heraus gelöst und mit Wirkung zum **01. April 1922** zu einer eigenen Pfarrei erhoben.



Thomas Stadler, der erste Pfarrer der Gemeinde.

Der erste Pfarrhof stand noch (vor dem Bau der Pfarrkirche) in der Birkenleiten 27, direkt am Auer Mühlbach.



Bis 1926 nutzte die Pfarrei die alte 'Notkirche' von 1919 in der Hans-Mielich-Str. 4, eine ehemalige Kriegsgefangenenbaracke aus Puchheim.



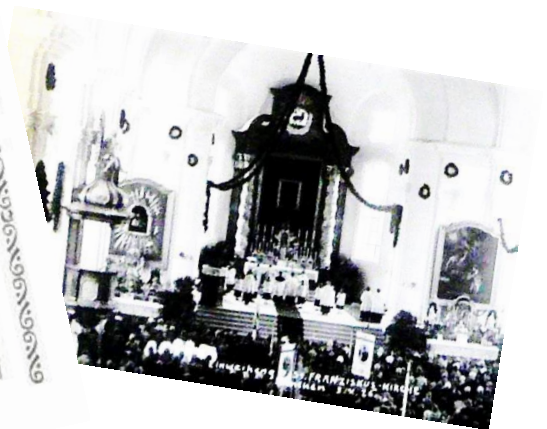
Notkirche St. Franziskus

Bereits am 11. Februar 1913 wurde der '*Kirchbauverein St. Franziskus*' gegründet. Erster Vorsitzender war *Benefiziat*

Viktor Keller, der schon im Vorstand des nur wenige Jahre älteren '*Bauvereins Giesing*' saß. Grundlage für eine enge Verbindung von Pfarrei und Bauverein Giesing über viele Jahrzehnte hinweg. So waren über lange Zeit die '*Mesnerwohnung*' und der *Kindergarten* im Bauverein in der Hans Mielich-Straße angesiedelt.

Am 10. Mai 1925 war dann Grundsteinlegung für die neue Pfarrkirche und bereits am **03.**

Oktober 1926 konnte die Kirche von Kardinal Faulhaber eingeweiht werden.



Nur 17 Jahre später, am 07. September 1943, wurde die Kirche durch einen Bombenangriff wieder bis auf die Grundmauern zerstört. Der

St. Franziskus am 12. Juli 1944



damalige Pfarrer Peter Kottermair überlebte den Angriff nur zwei Monate.

Sein Nachfolger Pfarrer Heinrich Sperr, hat die Gemeinde durch die Kriegsjahre geführt und nach dem Krieg den Wiederaufbau der Pfarrkirche vorangetrieben.

Zwar in weit schlichterer Form und einfacherer Ausstattung, aber in der äußeren Form wie heute.

Nun feiern wir **“100 Jahre Pfarrei St. Franziskus“**. Eigentlich ein Grund zum Feiern. **Warum dann aber so ein Titelbild?**

„Francesco, geh und baue meine Kirche wieder auf, weil sie zerfällt“ - diese Stimme hörte der Überlieferung nach unser Pfarrpatron, der heilige Franziskus, in einem verlassenem und halbverfallenen Kirchlein in der Nähe von Assisi. Er hat diesen Auftrag später so verstanden, dass es nicht (nur) um das Gebäude ging.

Wenn wir aktuell ‘unsere Kirche’ nicht als Gebäude, sondern als Glaubensgemeinschaft sehen, erscheint sie auch als große Baustelle. Schaut man dann noch auf die Austrittszahlen der letzten Jahre, kann man durchaus von *Zerfall*erscheinungen sprechen – zumindest bei uns in Europa und in den westlichen Ländern.

Wir sind immer noch dabei, die ‘Trümmer’ von der Baustelle zu räumen. Die Aufarbeitung des Missbrauchs, eine überholte

Sexualmoral, die Rolleneinschränkung der Frauen in der Kirche und manches mehr.

Aber:

Auch wenn wir schon quälend lange über den Plänen für unsere ‘neue’ Kirche (Synodaler Weg, etc.) brüten. Noch stehen viele Menschen bereit, um auf dieser Baustelle mitzuarbeiten und die Kirche im Sinn des Wortes von innen heraus zu re-novieren. Sie warten auf ein Signal.

Hoffen wir, dass es kommt und dass (möglichst) alle diesen Weg mitgehen können. Damit unsere Kirche wieder ihren richtigen Platz in der Gesellschaft findet.

Gerhard Samereier (alle Bilder Fotoarchiv St. Franziskus)



Foto: Bernhard Ehstand

Baustelle Kirche...

...wir (die Pfarrjugend) bauen mit!!

Von Laura und Kathi,
im Namen der Pfarrjugend

Wir meinen das nicht nur im übertragenen Sinn, sondern wortwörtlich:

Im Oktober haben wir begonnen, unser Pfarrheim wieder aufzumöbeln. Wir haben einen kompletten Tag abgeklebt, gestrichen und geputzt. Mittlerweile sind wir fertig und der neue Weißton an der Pfarrheimwand im Gangbereich schaut schon mal gut aus... ☺



Selbstverständlich haben wir auch noch andere Aufgaben, als das Pfarr**HEIM** herzurichten! Wir haben viele Veranstaltungen (trotz Corona) um Kindern und Jugendlichen unser Verständnis von Kirche und Gemeinschaft näher zu bringen.

Seit Jahren helfen wir bei den Vorbereitungen von Erstkommunion und Firmung mit und gestalten hin und wieder Jugendgottesdienste, unser Schwerpunkt liegt jedoch im freizeitlichen Gemeinschaftsgefühl der aktuellen und der nächsten Pfarrjugend.

Ohne Kinder und Jugendliche, die sich in unserer Pfarrei mit Spaß und Freude für die nächste Generation einsetzen, gibt es über kurz oder lang nur noch sehr wenige aktive Pfarrgemeindemitglieder. Daher haben wir zusammen mit Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen aus Mariahilf und St. Franziskus gemeinsam ein Schutzkonzept erstellt, das sowohl Sicherheit im Umgang mit Schutzbefohlenen beschreibt, als auch jeden Schritt unserer Arbeit hinterfragt. Dadurch reflektieren wir unsere Arbeit immer wieder aufs Neue, können es an die Kinder und Jugendlichen anpassen und professionelles Arbeiten gewährleisten.

Alle Mitglieder der Pfarrjugend machen regelmäßige Schulungen im Bereich erste Hilfe und Umgang mit Schutzbefohlenen.

Zu unserem Team der Pfarrjugend gehören mittlerweile mehrere Sozialarbeiterinnen, Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen, was sich auch auf das Erarbeiten unserer Projekte auswirkt.

Auch wenn wir letzten Sommer leider wieder nicht in's Zeltlager fahren konnten, waren wir alles andere als untätig!

In den Monaten Juli, August und September gab es allerlei Ersatzangebote für die Kinder. Mit vielen altbekannten Gesichtern aus der Jugend und erfreulicher Weise mehreren angehenden Neuleitern, haben wir alles im Pfarrgarten stattfinden lassen und uns auch nicht vom nicht ganz so sommerlichen Wetter abschrecken lassen ;)

- „Batiken“ - tie dye wie es die Kinder nannten,
- „Werwolf“ (sogar mehrfach, weil der Andrang so groß war)

- und die „Olympiade“ (Papierfliegercontest, Flipcup, Kanisterstemmen, Kartenschnippen, Bankumdrehungen, Sackhüpfen und Dosenwerfen) mit anschließendem „Feuer, Wasser, Blitz“.

Vielen Dank an die ganzen Kids die dabei waren – gerne wieder!



Soderla....das war 2021, 2022 haben wir aber auch etliches vor:



Unser Spielenachmittag ☺

Wir haben so einiges im Repertoire!! Ob Spiele am Tisch, oder im Kreis, Spiele drinnen oder draußen, ob Karten oder Bewegungsspiele, die Kinder suchen sich selbst aus, was und mit wem sie spielen wollen

Der Werwolfnachmittag ☺

In diesem Großgruppenkartenspiel ist es für niemanden sicher!

Wer sind die Werwölfe? Wer sind die Dorfbewohner? Was hat Amor geplant, ist die Hexe heute Nacht gut oder böse??

Und warum zum Kuckuck knurrt die Spielleiterin wie ein Bär??



Die Film“nacht“ ☺

Wir geben noch zeitnah bekannt welche Filme gezeigt werden!

Für alle Veranstaltungen bitte bis spätestens 2 Tage vor Termin unter kinder-in-frisco@gmx.de mit dem Veranstaltungsnamen und dem Vornamen des teilnehmenden Kindes anmelden. Danke ☺

Und natürlich(!!!!) darf man unser diesjähriges Zeltlager nicht vergessen! **Wir planen von 31.07. – 06.08.2022** zu fahren. Anmeldungen gibt es bald über die Homepage und per Email von uns.

Quo Vadis Kirche?

Am Freitag den 25.02.2022 hatte Pfarrer Schlosser in unserem Pfarrverband zu einem Gespräch zum aktuellen Thema Missbrauch in der katholischen Kirche eingeladen. An der Veranstaltung konnte man direkt im Pfarrheim oder per Zoom am heimischen PC teilnehmen. Die Runde aus mehr als 20 Teilnehmern setzte sich neben Pfarrer Schlosser, der Seelsorgerin Frau Scheifers und der Moderatorin Schwester Ruth Stamborski aus Mitgliedern des Pfarrverbandsrates und interessierten Gemeindemitgliedern zusammen.

Folgende weitgehende Gemeinsamkeiten der Meinungen unter den Teilnehmer/innen haben sich im Verlauf der Gesprächsrunde ergeben:

- Der Vertrauensverlust in die Institution der katholischen Kirche ist besonders deshalb so groß, weil gerade sie mit ihren hohen Moralansprüchen genau gegen diese wiederholt verstoßen hat. Da geht es nicht nur um die Sexualmoral, sondern insbesondere auch um die jahrelange Vertuschung der Taten zu Lasten der unschuldigen Opfer.
- Verkrustete und sehr hierarchisch aufgebaute Strukturen in der katholischen Kirche haben diese Taten und deren Vertuschung begünstigt.
- Der grundsätzliche Glaube an die Botschaften der kirchlichen Lehre ist nach wie vor vorhanden. Es wird sehr wohl zwischen dem Glauben an sich und dem Fehlverhalten einiger Mitglieder der kath. Kirche differenziert.
- Die Berichterstattung in den Medien wird als einseitig und als willkommene Stimmungsmache gegen die Kirche empfunden. Die Leistungen der Kirche gerade im caritativen Bereich gehen da völlig unter.

- Es ist mehr als bedauerlich, dass die Mehrheit der engagiert arbeitenden und korrekt handelnden Mitglieder jetzt unter einer Pauschalverurteilung der Kirche leiden.

- Es wird nirgendwo erwähnt, bzw. ist wohl nicht bekannt, dass nicht erst seit heute von der kath. Kirche sehr strenge Präventionsvorschriften zur Vermeidung von Missbrauch von Schutzbefohlenen erarbeitet und in Kraft gesetzt wurden. Alle Seelsorger wurden dahingehend intensiv geschult. Die Präventionsvorschriften wurden in jeder Pfarrei des Erzbistums an die speziellen Gegebenheiten vor Ort angepasst und ergänzt. In unserem Pfarrverband wurden sie u.a. auch von einem Team von ehrenamtlich tätigen Jugendlichen überprüft und angepasst. Alle ehrenamtlich tätigen Mitglieder in den Pfarreien, die mit schutzbefohlenen Menschen zu tun haben, werden ebenfalls geschult und müssen ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Schutzbefohlen bedeutet in diesem Zusammenhang nicht nur Umgang mit Jugendlichen und Kindern, sondern auch mit alten Menschen!

- Interessant war in dem Zusammenhang der Bericht einer Lehrerin, dass das Thema Missbrauch im Rahmen des Religionsunterrichts nahezu keine Resonanz gefunden hat. Ist die Jugend heute aufgeklärter, resistenter? Nur ein Thema der älteren Generation?

- Wichtig in dem Zusammenhang mit dem Thema Mißbrauch ist jetzt, ob sich im Verlaufe des Jahres wirklich etwas innerhalb der katholischen Kirche bewegt.

Stichwort synodaler Weg, Rolle der Frauen, Haltung zu nicht heterosexuellen Menschen.....

Spannend ist auch die Frage, ob in der weltweit agierenden kath. Kirche alle Vorschriften unter Wahrung grundsätzlicher Glaubensregeln in jedem Land und Kontinent 100% gleich gelebt werden müssen. Die kulturellen Unterschiede sind ja durchaus groß.

Wenn alles wirklich ohne Unterschied geregelt und gelebt werden muss, dann werde ich es wohl nicht mehr erleben.

Bernhard Ehstand

Trotzdem lohnt es sich, sich auf den (synodalen) Weg zu machen...



Sonnenaufgang über St. Franziskus, Foto Bernhard Ehstand



Zum Thema:

1

*Liebe Leser*innen,*

auf der Suche nach einem biblisch fundierten Anforderungsprofil für einen Bischof erhalten wir im 1. Brief an Timotheus, 3. Kapitel den Hinweis: „Der Bischof muss ein Mann ohne Tadel sein, nur einmal verheiratet, nüchtern, besonnen, ordentlich, gastfreundlich, erfahren in der Lehre, kein Trunkenbold, Schläger sondern milde, nicht streitsüchtig und nicht geldgierig. Er soll ein guter Familienvater sein und seine Kinder zu Gehorsam und allem Anstand erziehen. Denn wer seinem Haus nicht vorstehen kann, wie soll der sich um die Kirche Gottes kümmern?“²

Ein interessantes Ordnungsprinzip, wie ich finde. Es konnte die lebenspraktische Erfahrung und Bewährung eines für das Amt geeigneten Mannes sicherstellen.

In der alten Kirche kam ferner „der Gemeinde bei der Bischofswahl die entscheidende Rolle zu. Papst Leo der Große brachte diese Praxis im fünften Jahrhundert treffend auf den Punkt: «Wer allen vorstehen soll, muss auch von allen gewählt werden.» Schon im ersten Clemens-Brief – geschrieben Ende des ersten Jahrhunderts und ausgetauscht

¹ <https://www.synodalerweg.de/was-ist-der-synodale-weg>

² 1 Tim 3,2-5

zwischen der römischen Christengemeinde und der in Korinth, – steht zu lesen, dass die Vorsteher der Kirchengemeinde von Korinth «mit Zustimmung der ganzen Gemeinde eingesetzt» worden sind. Auch Hippolyt von Rom unterstreicht im Jahr 215 diesen Grundsatz: «Zum Bischof soll geweiht werden, wer vom ganzen Volk gewählt worden ist.» Papst Coelestin I. machte deutlich, dass niemand einer Gemeinde als Bischof aufgezwungen werden dürfe, wenn er von ihr abgelehnt werde. Der heilige Ambrosius von Mailand, der selbst durch eine spontane Volksentscheidung zum Bischof erhoben worden war, schrieb 396 (...): «Zu Recht geht ein solcher Mann aus der Wahl hervor, den die gesamte Gemeinde gewählt hat. Zu Recht wird angenommen, dass derjenige durch göttliche Entscheidung gewählt wurde, den alle gefordert hatten.» Das Zitat hier stammt aus dem 2015 veröffentlichten Buch „Krypta“ des renommierten Kirchengeschichtlers Hubert Wolf (Seite 27).

„Früher war die Katholische Kirche viel moderner als heute“, titelte denn auch Bernward Loheide in einem Beitrag für die WELT am 25. Januar 2015, wo er auf dieses Buch Bezug nahm.

Denn wie ist es heute? Nur eine sehr kleine Elite von männlichen Solisten, den erklärtermaßen zölibatär lebenden Priestern kommt für das Amt des Bischofs in Frage. Das war historisch beileibe nicht immer so.

Die Rangfolge in der kirchlichen Hierarchie der Amtsträger bestimmt zudem auf der Ebene des Episkopats allein der Papst³. Und dies wiederum konnte der Heilige Stuhl im Grunde erst im 20. Jahrhundert wirksam durchsetzen. „Tatsächlich stellt die freie päpstliche Ernennung von Bischöfen“ historisch gesehen „nur eines von mehreren Modellen in der Geschichte der Kirche dar. Und dieses kann sich weder auf ein besonders hohes Alter noch eine besonders breite Bezeugung in der Tradition der Kirche und schon gar nicht auf eine Weisung Jesu Christi stützen.“ (H. Wolf, Krypta S. 27)

³ mit Ausnahme der Staaten, die sich auf Basis eines Konkordats mit dem Heiligen Stuhl noch einige ältere Mitbestimmungsrechte der Ortskirche erhalten haben.

Bilden Strukturdiskussionen, wie der Zugang zu den kirchlichen Ämtern also vielleicht doch ein sinnvolles Thema für die Lösung kirchlicher Probleme heute?

Gewiss ist Papst Franziskus zu hören, der in seinem „Brief an das pilgernde Volk Gottes in Deutschland“⁴ hinsichtlich des nachlassenden Glaubens in unserem Land schrieb, es gäbe wohl noch vitalere Punkte, „...wessen wir bedürfen“ schreibt der Papst mit offensichtlicher Bange vor dem Reformernst der deutschen Katholiken, „ist viel mehr als ein struktureller, organisatorischer oder funktionaler Wandel“ (...) „Evangelisieren bildet die eigentliche und wesentliche Sendung der Kirche“ als „Weg der Jüngerschaft in Antwort auf die Liebe zu dem, der uns zuerst geliebt hat (vgl. 1 Joh 4,19); ein Weg also, der einen Glauben ermöglicht, der mit Freude gelebt, erfahren, gefeiert und bezeugt wird.“ Das kirchliche Oberhaupt der Weltkirche entmutigt die Diskussionen vor Ort aber nicht. Wie er in der Einleitung seines Briefes schreibt, ist ausdrücklich der wertvolle Beitrag anzuerkennen, welcher vom Boden der deutschen Kirche aus in der Vergangenheit auch der Weltkirche zufließt. (Lesen Sie den Brief vielleicht selbst nach! :-). Wir bräuchten allerdings gründlichere Erwägungen, als sie sich aus der Anpassung nur an den Zeitgeist ergäben, so Papst Franziskus.

Nun, was denken Sie als gläubiger Katholik, als gläubige Katholikin?

Wenn einem an der eigenen Glaubengemeinschaft etwas liegt, täte mann*frau da heute gut daran mit zu bedenken, welches Organisationsprinzip für die Kirche zu Beginn des 21. Jahrhunderts wohl das Vielversprechendste wäre?

Sind die Fragen Missbrauch, katholische Sexualmoral, Priesterzölibat, Zugang zu kirchlichen Ämtern auch für Frauen in diesem Land eine oder keine Überlebensfrage für die Kirche? Genügt vielleicht schon der Spielraum, den die deutschen Bischöfe in der Vergangenheit für

⁴ Nachzulesen auf <https://de.catholicnewsagency.com/article/dokumentiert-der-brief-von-papst-franziskus-an-die-katholiken-deutschlands-im-wortlaut-0595>

unsere Ortskirche konstruktiv ausgeschöpft hatten wie z.B. mit der Ausbildung und Bestellung von Gemeinde- und Pastoralreferent*innen und dem vermehrten Einsatz von verheirateten männlichen Diakonen? Oder braucht es dafür dringend noch mutigere Schritte? Warum ist in der jüngeren Vergangenheit so viel Vertrauen verloren gegangen, hat sich tiefe Enttäuschung oder gar Gleichgültigkeit im Kirchenvolk breitgemacht? Oder liegt das Problem vielleicht ganz woanders, etwa in der „Glaubwürdigkeitskrise“, überall dort, wo „Wasser gepredigt aber Wein getrunken wird“? Wie interpretieren Sie persönlich die nachhaltig höheren Austrittszahlen?

Und was versprechen Sie sich konkret vom „Synodalen Weg“, den unsere Bischöfe mit Kardinal Reinhard Marx zusammen eingeschlagen haben? Wird hier einmal mehr folgenlos miteinander geredet oder erwarten Sie sich einen, von den Bischöfen mitgetragenen Entwicklungsfortschritt für die katholische Kirche in unserem Land?

Wenn Sie sich dazu äußern möchten, schreiben Sie mir bitte

- ⇒ an die Mail-Adresse MLutz@ebmuc.de mit Betreff „synodaler Weg“ oder
- ⇒ an die Büroadresse Maria Lutz, Pfarramt St. Franziskus, Hans-Mielich-Str. 14, 81543 München.

Vielen Dank und herzliche Grüße!

Ihre Maria Lutz, Pastoralreferentin



Foto: Bernhard Ehstand

„ Es geht gerecht!“ Gottesdienst am

1. Fastensonntag 2022 in St. Franziskus

Unter dem Leitwort „ Es geht gerecht!“ haben wir einen besonders gestalteten Gottesdienst am 1. Fastensonntag in St. Franziskus gefeiert.

„Es geht! Gerecht.“ Mit diesem Leitwort ermutigt uns das Bischöfliche Werk für Entwicklungszusammenarbeit MISEREOR, uns den Fragen und Herausforderungen des Klimawandels zu stellen. Diesen Mut beweisen schon die Partnerorganisationen MISEREORS Pagtambayayong und IDIS auf den Philippinen und BARCIK in Bangladesch. In städtischen Armenvierteln gehen sie Wege, mit den Folgen des Klimawandels zu leben. Und sie erheben ihre Stimme, um die politisch und gesellschaftlich Handelnden vor Ort zu verantwortlichen Entscheidungen zu bewegen.

Welche Antworten geben wir auf die Fragen des Klimawandels?

Wo können wir zu Botinnen und Boten eines Lebensstils werden, sodass Mensch und Schöpfung Gerechtigkeit widerfährt?

In der Predigt, Fürbitten und abschließender Meditation wurde das Thema von unterschiedlichen Seiten beleuchtet.

Ich bin der Boden der dich trägt.

Ich bin die Luft die dich umgibt.

Du bist ein Teil von mir.

Ich bin gestresst, bin ausgelaugt.

Du bist ein Teil von mir.

Ich gebe, Ich nehme.

Du bist ein Teil von mir.

Ich leide, ich schreie.
Du bist ein Teil von mir.

Du und er und sie.
Ihr alle seid ein Teil von mir.
Ihr habt alle einen Platz.
Ihr seid alle miteinander verbunden.

Ich bin euch Mutter.
Ich bin euch Lebensraum.
Ihr alle seid ein Teil von mir.

Heilt meine Wunden.
Stillt meinen Schmerz.
Nehmt euch nicht mehr, als ihr braucht.

Es geht! Gerecht.“ (Misereor)

(Alexandra Scheifers, Seelsorgerin im PV) (Text und Bild)



„ Du bist schön meine Freundin!“

Zu diesem Thema haben wir am 13.02.2022 in St. Franziskus einen Gottesdienst für Paare und Verliebte gefeiert.

„ Du bist schön, meine Freundin“

Ja du bist schön, deine Augen sind Tauben!

Du bist schön, mein Freund, ja du bist außerordentlich schön!

Das Grüne ist unser Bett, die Zedern sind unser Dach, und die Zypressen sind unsere Wände!

Ich bin die Blume, die im Sharon gedeiht, ich bin die Lilie, die in Tälern wächst!

Eine Lilie inmitten von Disteln,

das ist meine Freundin,

inmitten der Mädchen!

Ein Apfelbaum mitten im Wald,

das ist mein Freund

mitten unter den Männern!

Von seinen Schatten

Lass ich mich laben,

von seinen Früchten esse ich gerne!“ (Hohes Lied der Liebe)

Im Mittelpunkt der Predigt von Alexandra Scheifers stand das Bild „ Schöpfung “ von Sieger Köder.



Die ganze Schöpfung ist ein Ausdruck der Liebe Gottes.
Erfahrbar durch die Liebsten und alles was lebt.
Gehalten und Getragen von Gott selbst, unserer gemeinsamen Quelle
aus der alles geworden ist - die Liebe.

Nach der Predigt haben wir alle Paare zur Segnung eingeladen.

Ein ganz besonderer Dank gilt Elisabeth Waas und Stephanie Wagner
für die wunderschöne musikalische Begleitung dieses besonderen
Gottesdienstes.

Herzlichst Alexandra Scheifers, Seelsorgerin im PV. (Text und Bild)

Professor Dr. Winfried Aymans 60jähriges Priesterjubiläum

Am 5.3. hatte die Pfarrei Mariahilf einen besonderen Besuch:

Anlässlich des 60jährigen Priesterjubiläums von **Prof. Dr. Winfried Aymans** (rechts), der seit mehr als 30 Jahren am Mariahilfplatz wohnt, war sein Schüler, **Erzbischof Dr. Georg Gänswein**, Sekretär des emeritierten Papstes Benedikt XVI. zu Gast.



Er zelebrierte die Festmesse und erinnerte in der Predigt auch an seine Zeit als Doktorand in München.

Professor Aymans trägt auch den seltenen Titel eines „*Apostolischen Protonotars*“, der ihm vom Heiligen Stuhl aufgrund seiner Beratertätigkeit für den Vatikan und seiner Verdienste in der Ausbildung der Studenten des Kirchenrechts verliehen wurde.

Äußerliches Zeichen dieser Würde ist das Gewand, das er an diesem Abend während der Messe getragen hat.

Wir wünschen dem Jubilar, der bei uns regelmäßig die Messe feiert, noch viele gesunde Jahre!

Pfarrer Michael Schlosser (Bild: Thomas Kowatschewitsch)



Kath.Pfarrei St.Franziskus
Hans-Mielichstr.14
81543 München
U1 Candidplatz

100 Jahre St.Franziskus Konzerte und Gottesdienste

Info:
Elisabeth.Waas@ebmuo.de

Sonntag, 3.4.2022 Feier zum Gründungstag

10.30 Uhr Eucharistiefeier

C.M.Widor "Messe solenne f-moll"

Franziskuschor & Orgel

19.00 Uhr Eucharistiefeier

Fagott & Orgel

Sonntag, 22.5.2022 11.00 Uhr

Kindermusikal "Franziskus" von A.Hantke

Kindermusik & Projektchor St.Franziskus

"Städt. Sing-Musikschule" München

Freitag, 29.7.2022 18.00 Uhr

Orgelkonzert Giorgio Parolini (Mailand)

Samstag, 1.10.2022 18.00 Uhr

Orgelkonzert Olivier Latry (Paris)

Karten zu 15/10 (erm.) Euro

Sonntag, 9.10.2022 Beginn der Festwoche

10.30 Uhr Eucharistiefeier als Familiengottesdienst

Kindermusik St.Franziskus Frisco-Projektchor

Sonntag, 16.10.2022 Abschluss der Festwoche

10.30 Uhr Festgottesdienst W.A.Mozart "Krönungsmesse"

Franziskuschor & Orchester

Sonntag, 13.11.2022 "Kunst-Wort-Musik"

19.00 Uhr Martin Knöferl "Hoffnungszeichen"

KINDERMUSICAL IN ST.FRANZISKUS

Seit Herbst letzten Jahres studieren die Kinder der „Kindermusik St.Franziskus“ das Musical „Franziskus“ von Andreas Hantke ein.

Melodien werden gelernt und vertieft, Liedtexte „gepaukt“, Spielzenen werden erarbeitet.

Der neu entstandene Jugendchor mit Kindern der 5. und 6. Klasse ist mit großem Einsatz bei der Sache, ebenso der Kinderchor und die Musikkinder der Jahreskurse „Blockflöte + Singen“. Auch nehmen Kinder der „städt. Sing-u.- Musikschule München“ an diesem gemeinschaftlichen Projekt teil. In bewährter Weise wird der Frisco-Projektchor als „Klangverstärker“ die Kinderstimmen unterstützen.

Eine Gruppe von Eltern setzt sich bei der Erstellung von Requisiten und Gestaltung der Kostüme tatkräftig ein.

Das Stück erzählt die Geschichte des reichen Kaufmannsohns Francesco Bernadone. Eigentlich war eine glanzvolle Karriere beim Militär für ihn vorgesehen, doch er entschied sich ganz anders....

Mit der Auftaktszene einer Gerichtsverhandlung wird das Publikum in die Stadt Assisi des 14.Jh. „gebeamt“, wir erleben prägende Szenen aus dem Leben des großen europäischen Heiligen und stimmen ein in den franziskanischen Lobgesang, den „Sonnengesang“ des Hl.Franziskus.

SONNTAG, 22. Mai 2022

11.00 Uhr in der Pfarrkirche

„FRANZISKUS“

Eintritt frei – Spenden erbeten

(Elisabeth Waas)

„1000 VÖGEL FÜR FRANZISKUS“

Der Legende nach sprach der Hl. Franziskus zu den Vögeln über die Herrlichkeit der Schöpfung und das Lob Gottes.

„...Er selbst...schritt mitten durch sie hin und berührte sie mit seinem Gewande; und dennoch bewegte sich keiner von der Stelle, bis er das Zeichen des Kreuzes machte und ihnen mit dem Segen des Herrn die Erlaubnis gab. Da flogen sie alle zugleich von dannen...“

(Zitat nach Henry Thode "Franz von Assisi", Quelle: Wikipedia)

Zur Aufführung des Kindermusicals „Franziskus“ am 22. Mai 2022 wollen wir mit einer Unzahl von gefalteten Vögeln diese Szene darstellen und die Kirche schmücken.

Wir brauchen Eure/Ihre Hilfe, damit es 1000 Vögel oder mehr werden.

Also: Faltet Vögel aus Papier in allen Größen und Farben, idealerweise nachhaltig aus alten Illustrierten oder zerlesenen Büchern und gebt diese im Pfarrbüro ab.

(E.Waas)



**Foto Samereier - Franziskus predigt den Vögeln
(Statue Mariahilf Platz)**

St. Franziskus

Termine für Kinder & Familien bis Sommer 2022

Stand: 13.03.2022

Ostern *Kinderwortgottesdienst*

10.04.2022 *Palmsonntag* 10.30h

14.04.2022 *Gründonnerstag* 16.30h

15.04.2022 *Karfreitag* 10.30h

17.04.2022 *Ostersonntag* 10.30h

24.04.2022 *Spielnachmittag "Werwolf"*
15h-16.30h im Pfarrheim (*)

30.04.2022 *Filmabend* ab 18h in der Unterkirche (*)

01.05.2022 *Kinderwortgottesdienst*

14.05.2022 *Kinderwortgottesdienst* Maianacht 16:30h Unterkirche

26. & 29.05.2022 *Familiengottesdienst* Erstkommunion-Feier

19.06.2022 *Kinderwortgottesdienst*

03.07.2022 *Kinderwortgottesdienst*

17.07.2022 *Familiengottesdienst* Pfarrfest

31.7.-6.8.2022 *Zeltlager der Pfarrjugend*
in Planung (*)

Familiengottesdienste beginnen immer um 10.30h in der Pfarrkirche.

Kinderwortgottesdienste beginnen um 10.30h in der Unterkirche. Wenn zeitgleich ein Gottesdienst in der Pfarrkirche stattfindet, beginnen die Kinderwortgottesdienste in der Unterkirche und enden dann im Gottesdienst in der Pfarrkirche.

(*) Weitere Infos zu den Angeboten folgen (u.a. Anmeldemodus) / siehe auch Webseite
Über Änderungen von Terminen oder Rahmenbedingungen informieren wir rechtzeitig
entweder über einen Plakataushang und unseren Newsletter, sowie im Internet unter
www.franziskus-muenchen.de >>> St.Franziskus >>> Familien und Kinder

100 Jahre Pfarrei St. Franziskus

Am 1. April 1922 wurde die Pfarrgemeinde St. Franziskus gegründet. Mit einem feierlichen Festgottesdienst am 3. April 2022 wurde der Auftakt zum 100-jährigen Pfarrejubiläum begonnen. Das große Ereignis wird mit verschiedenen Aktionen über das ganze Jahr hinweg bedacht.

Die **Festwoche vom 09.-16. Oktober** stellt den Abschluss der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der Pfarrei St. Franziskus dar. Geplant sind bis dahin Aktivitäten wie:

- Orgel- und Kirchenführung,
- Erkundung der Pfarreigrenzen zu Fuß

in der Festwoche:

- Montag bis Freitag ab 18:00 Uhr „Ewiges Licht“, abendliches Treffen mit Bewirtung im Pfarrheim
 - Bilderausstellung: Rückschau auf die 100 Jahre Pfarrei St. Franziskus
 - 15.10. Erzählcafé: Personen aus der Pfarrei erzählen Geschichten und Anekdoten aus der Vergangenheit bis zur Gegenwart der Pfarrei.
- Eingerahmt wird die Woche mit einem Festgottesdienst zum Patrozinium am 09.10.2022 und einem Festgottesdienst zur Kirchweih am 16.10.2022.

Irmgard und Bernhard Ehstand



Foto: Bernhard Ehstand

"Das Leben leben – bis zuletzt"

Bis zuletzt zu Hause bleiben, das ermöglicht **ein neues Angebot der Caritas** für die Stadtteile Harlaching, Au-Haidhausen, Obergiesing und Untergiesing

Foto: Gerhard Berger



Manchmal können sich Lebensumstände abrupt verändern, ohne dass man sich vorher viele Gedanken dazu gemacht hat. Die Nachricht, an einer unheilbaren Erkrankung zu leiden und vielleicht nicht mehr viel Zeit zum Leben zu haben, lässt Menschen verzweifeln.

Betroffene wollen mit ihren Fragen nicht allein gelassen werden. Angehörige fühlen sich mit der Situation manchmal überfordert und stehen zum Teil allein vor schweren Entscheidungen.

Laut einer Umfrage wünschen sich 75% der Befragten, ihre kostbare letzte Lebenszeit zu Hause zu verbringen und auch dort sterben zu dürfen. Tatsächlich trifft das aber nur für rund ein Viertel der Menschen in Deutschland zu. Das nimmt die Caritas zum Anlass, die ambulante Hospizarbeit in München auszubauen. Ein neues „Pflänzchen“ ist bereits gesät. Im Dekanat Giesing startete 2021 der **Ambulanten Hospizdienst Giesing**.

Liebevolle und verlässliche Beziehungen spielen am Lebensende eine wichtige Rolle und lassen Menschen spüren, dass sie um ihrer selbst willen wertvoll sind. So kann trotz Schmerz und Trauer diese Zeit als erfüllte und kostbare Lebens-Zeit wahrgenommen werden und das Leben gelebt werden - bis zuletzt.

Mit dem Aufbau des **Ambulanten Hospizdienstes Giesing** will die Caritas in den Stadtteilen Au-Haidhausen, Giesing und Harlaching präsent und *Nah. Am Nächsten* sein. Durch die sozialräumliche Fokussierung auf diesen Bereich soll ermöglicht werden, dass sich vor Ort Nachbarn für Nachbarn engagieren. Dieses Engagement zahlt sich auch für die Ehrenamtlichen aus.

Möchten Sie sich engagieren?

Die freiwilligen Unterstützer*innen werden für ihr Engagement durch hauptamtliche Koordinatorinnen ausgebildet und begleitet. Möchten Sie Teil des Hospizdienstes werden, dabei sein und die ambulante Hospizarbeit im Quartier unterstützen? Dann rufen Sie an oder schreiben Sie eine E-Mail direkt an den Hospizdienst.

Brauchen Sie Beratung oder Begleitung?

Wenn Sie selbst oder Ihnen nahestehende Menschen von einer lebensbegrenzenden Erkrankung betroffen sind, können Sie gerne eine Beratung oder Begleitung des Hospizdienstes in Anspruch nehmen. Wir können gemeinsam überlegen, welche Möglichkeiten der Versorgung zukünftig für Sie in Frage kommt und was es an Unterstützungsangeboten gibt.

Sowohl die fachliche Beratung als auch die ehrenamtliche Begleitung sind kostenlose Angebote des Hospizdienstes! Dabei spielt die Konfession keine Rolle.

Möchten Sie sich informieren?

Am 12.05.2022 um 18.30 Uhr im Pfarrsaal St. Helena. Dort können Sie mehr über die Hospizlandschaft in München und das neue Angebot in Haidhausen erfahren (Anmeldung unter Telefon 6936 5880).

Kontaktdaten

Foto: Claudia Rehm



Ambulanter Hospizdienst Giesing
Susanne Glas
Balanstraße 28
81669 München
susanne.glas@caritasmuenchen.de
Tel.: 089 - 45 87 40 - 40
Mobil: 0171 - 184 77 13
www.caritas-hospizdienst-giesing.de

Wollen Sie den Aufbau mit einer Spende unterstützen?

Empfänger: Caritas München-Ost

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE68 7002 0500 8850 0004 12

Verwendungszweck: Ambulanter Hospizdienst Giesing

Kostenstelle 413381

Besondere Gottesdienste:



Sonntag, 10. April 2022

PALMSONNTAG

08:45 Uhr

Palmweihe im Hof Franziskusheim oder
Pfarrgarten, danach **Eucharistiefeier**

19:00 Uhr

Eucharistiefeier

Mittwoch 13. April 2022

KREUZWEG

18:00 Uhr

Donnerst. 14. April 2022

GRÜNDONNERSTAG

18:30 Uhr

Abendmahl mit Übertragung
(15 Min. später Ölbergandacht)

Freitag, 15. April 2022

KARFREITAG

10:00 Uhr

Wortgottesfeier für Kinder

15:00 Uhr

Karfreitagsliturgie

19:00 Uhr

Andacht „Sieben letzte Worte Jesu“

Samstag, 16. April 2022

KARSAMSTAG

08:00 Uhr

Karmette (keine Eucharistiefeier)

Sonntag, 17. April 2022

OSTERSONNTAG

05:00 Uhr

Osternacht

10:30 Uhr

Auferstehungsfeier f. Kinder (Unterkirche!)

19:00 Uhr

Eucharistiefeier

Montag, 18. April 2022

OSTERMONTAG

09:00 Uhr

Eucharistiefeier, Orchestermesse

19:00 Uhr

Haydn, missa brevis (“Jugendmesse“)

Eucharistiefeier

➤ Termine können sich ändern, bitte die aktuelle Gottesdienstordnung beachten! ◀

Ansprechpartner in St. Franziskus:

Pfarrer: Michael Schlosser, Dr. Günter Ferg

Diakon: Tobias Triebel, Ernst Heil

Gemeindereferentin: Alexandra Scheifers, Elisabeth Rappl

Pastoralreferentin: Maria Lutz

Kirchenmusik: Elisabeth und Anton Waas

Verwaltungsleitung: Felix Henne

Pfarramt/-büro St. Franziskus:

Telefon: 089/65 08 97; Fax-Nr. 089/65 00 06

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Dienstag und Donnerstag: 9:00 – 12:00 Uhr

Donnerstag: 17:00 – 18:30 Uhr Sprechstunde Pfarrer

Mail-Adresse: St-Franziskus.Muenchen@ebmuc.de

Web-Seite: <https://www.franziskus-muenchen.de>

Ausschussarbeit:

Caritas: Camilla Spörl

Ehe und Familie: Mecki Maier / Sabine Stich

Erwachsenenbildung: Bernhard Ehstand

Feste/Feiern: Christiane Rückerl

Homepage: Stefan Röser

Jugend: Laura Eichenlaub

kfd Teamleitung: Mecki Maier

Liturgie: Stadtpfarrer Michael Schlosser

Öffentlichkeitsarbeit: Gerhard Samereier

Umweltbeauftragte: Bernhard Ehstand und Johann Rückerl

Maria Schutz und St. Andreas

Die Kirche in der Schönstraße ist die ***Kathedrale der Apostolischen Exarchie für katholische Ukrainer des byzantinischen Ritus in Deutschland und Skandinavien.***

Foto: Samereier



Geradezu symbolisch steht diese Figur mit der Friedens-taube vor der ukrainischen Flagge auf Halbmast und der Kirche.

Als würde er sie auffordern, loszufliegen.

Hoffen wir mit allen Menschen guten Willens, dass es gelingt.

HERAUSGEBER:

Pfarrei St. Franziskus
Hans-Mielich-Str. 14, 81543 München
(Tel. 089 / 65 08 97; Fax-Nr. 089 / 65 00 06)
ViSdP: Pfarrer Michael Schlosser
Layout: Bernhard Ehstand, Gerhard Samereier
Druck: A. Hintermaier, Offsetdruckerei + Verlag
Nailastraße 5, 81737 München, Auflage 3600 Stück.

Hilfe für die Ukraine

Christen in aller Welt beten für den Frieden und für die Menschen in der Ukraine.

Wer mithelfen will, wenigstens die größte materielle Not zu lindern, kann dies u.a. über die Caritas tun.

Die Caritas ist sowohl in der Ukraine als auch in den benachbarten Ländern aktiv.

Sie weiß, was die Menschen aktuell am dringendsten benötigen und kann dies ggf. auch regional beschaffen.



Spendenkonto:

Caritas international

IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02

BIC: BFSWDE33KRL

Stichwort: Nothilfe Ukraine-Krieg